

testen, d. h. positiven und negativen Sinne zu verstehen ist: die Sprache ist dichtend auch dort, wo nur ein Zeitungsroman, ein Operettenlibretto, ein Primanergedicht ihr Resultat ist. Denn die logischen Gesetze des dichtenden Sprachvorganges sind unabhängig davon, ob bei den Formen, die er hervorbringt, der Begriff der Dichtung als Kunst im ästhetischen Sinne erfüllt ist oder nicht. Die logischen Gesetze sind hier absolut, die ästhetischen relativ, sie sind Gegenstand der Erkenntnis, nicht wie diese der Wertung. Dies aber hindert nicht, daß die Erkenntnis der logischen Strukturverhältnisse der ästhetischen Wertung oftmals dienlich sein kann. Es tritt damit nur um so deutlicher heraus, daß der Ort der Dichtung im System der Kunst bedingt ist durch ihren Ort im System der Sprache und damit des Denkens.